



**40 Jahre Biosil**  
Keim hat Erfolg mit  
wohngesunden Farben

SEITE 3



**Raumgestaltung**  
Maler Doege setzt auf  
Komplettleistungen

SEITE 4

**SONNEN  
HERZOG**

Alles, außer oberflächlich.

# SONNENSEITEN

DIE KUNDENZEITUNG VON SONNEN HERZOG

AUSGABE 3 | 2023



Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, und Inhaberin Margarete Sonnen tauschten sich über die Herausforderungen des Malerhandwerks aus.

Foto: Melanie Zanin

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**



wenn ich zum Jahresende auf das Weltgeschehen zurückblicke, kommen mir, wie wahrscheinlich den meisten von Ihnen, schnell düstere Bilder in den Sinn. Die erschreckenden Kriegsnachrichten, politische Unwägbarkeiten, Konjunkturflaute und Inflation verunsichern viele. Wie wird sich alles entwickeln? Welche Perspektiven ergeben sich vor Ort für unsere Branche?

Wir haben einen Experten befragt, der seit 27 Jahren im Blick hat, wie sich das Handwerk in unserer Region entwickelt. Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, ordnete die aktuelle Lage für uns ein. Seine Analyse macht Mut.

Wer im Geschäftsleben steht und Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt, braucht Zuversicht. Und den Willen, die Dinge anzupacken, die man gestalten kann. Dies ist im Großhandel nicht anders als im Malerhandwerk. Mit dieser Einstellung gehen wir bei Sonnen Herzog unsere Pläne für das nächste Jahr an und unterstützen Sie auch 2024 weiterhin gerne als zuverlässiger Partner. In dieser Ausgabe geben wir Ihnen wieder interessante Einblicke und Anregungen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien friedvolle Weihnachten. Und kommen Sie gut ins neue Jahr!

*Margarete Sonnen*

Herzlich, Ihre Margarete Sonnen

## „Aktuell ist viel in Bewegung“

Auch Maler und Bodenleger spüren die Auswirkungen eines wirtschaftlich angespannten Umfelds. Aber: Die Lage ist besser als die Stimmung. Zu diesem Ergebnis kommt die Handwerkskammer Düsseldorf in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage. Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Fuhrmann ordnet die Entwicklungen im Interview ein und macht Mut für 2024.

Nach 13 guten und drei sehr guten Jahren hat die handwerkliche Bauwirtschaft das dritte Quartal mit einem leichten Umsatzminus abgeschlossen. Laut Herbstgutachten herrschen bei der Mehrheit der Handwerksbetriebe im größten Kammerbezirk des Landes unter dem Eindruck der allgemeinen Konjunkturflaute und der Baukrise eine „noch auskömmliche Lage, aber trübe Erwartungen“.

### Wie stellt sich die aktuelle Lage im Handwerk dar?

**Dr. Axel Fuhrmann:** Die Lage ist noch gut, aber die Verunsicherung ist groß. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind die Betriebe derzeit gut beschäftigt. Die Aufträge reichen momentan für einen Zeitraum von acht bis zehn Wochen, bis Anfang 2024.

### Womit haben die Betriebe derzeit zu kämpfen?

Die gestiegenen Zinsen bremsen Investitionen, außerdem sind die Banken bei der Kreditvergabe vorsichtiger geworden. Das Handwerk hat Beschäftigte verloren. Das liegt aber nicht am Geschäftsklima, sondern am demografischen Faktor, der in vielen Betrieben in der letzten Krise noch nicht bedacht wurde. Der Fachkräftemangel ist ein großes Problem. Mitarbeiter, die den Ruhestand antreten, können nicht immer ersetzt werden. Daher setzen die Betriebe alles daran, gute Gesellen und Vorarbeiter so lange wie möglich zu halten. 38 Prozent der Betriebe geben an, dass sie Mitarbeiter einstellen würden, wenn sie geeignete Fachkräfte fänden. Das sagt auch etwas über die Auslastung der Betriebe aus.

### Wie gelingt es Handwerkern, Mitarbeiter zu binden?

Über die Rahmenbedingungen wie Entlohnung und Arbeitszeiten hinaus spielt ein Teamspirit wie in einem Familienunternehmen, in dem der Chef aktiv mitarbeitet, für viele Arbeitnehmer eine große Rolle. Auch die Work-Life-Balance wird immer wichtiger. Aktuell ist viel in Bewegung. Auch in unserer Region bieten Malerbetriebe inzwischen neue Arbeitszeitmodelle an, zirkulierende Modelle oder eine Viertagewoche mit zehn Stunden pro Tag und einem freien Freitag an. Auch betriebliche Altersvorsorge wird für Handwerksbetriebe ein Thema. Da gibt es inzwischen Modelle von einschlägigen Versicherungen, die sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber interessant sind.

### Wird im Handwerk weiterhin in den Nachwuchs investiert?

Wir haben aktuell einen Höchststand an offenen Ausbildungsstellen. Daher werden viele Betriebe derzeit aktiver. Es genügt nicht, mal ein Praktikum zu ermöglichen, man muss ständig am Ball bleiben. Malermeister, die sich kontinuierlich für Auszubildende einsetzen, berichten, dass sich ihr Engagement nach ein paar Jahren auszahlt. Auch in einem weiteren Punkt müssen die Betriebe bewusster mit dem demografischen Wandel umgehen: Die Nachfolge ist im Handwerk ein großes Thema. Weniger Lehrlinge, Gesellen und Meister bedeuten weniger potenzielle Unternehmer. Inhaber sollten sich schon ab einem Alter von 55 Jahren

damit auseinandersetzen, an wen sie ihren Betrieb übergeben können. Eine ordentliche Übergabe erfordert drei bis fünf Jahre.

### Wie beurteilen Sie die Perspektiven für 2024?

Aktuell ist vor allem bei Großprojekten von Baustopps zu hören. Kleine Handwerksbetriebe sind auf solchen Baustellen selten zu finden. Aber es werden deutlich weniger Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut. Das bereitet uns Sorgen, doch man merkt, dass die Politik nun reagiert. Da die beim Baugipfel im September getroffenen Vereinbarungen nicht ausreichen, werden weitere Maßnahmen zur Belebung der Bauwirtschaft folgen müssen. Im Frühjahr wird es eine Delle im Neubaubereich geben, die weitere Entwicklung hängt davon ab, wie schnell die Maßnahmen greifen. Auch die Dämmung der Außenhülle und Kellerdecken wird für Malerbetriebe ein Betätigungsfeld bleiben.

### Wird die Nachfrage insgesamt weiter sinken?

Die Maler werden sich kurzfristig stärker auf den Renovierungsbereich konzentrieren. Die Kaufkraft ist gerade im Großraum Düsseldorf immer noch hoch, die Beschäftigungsquote und das Lohnniveau sind es ebenfalls. Auch die Zahlungsbereitschaft ist bei den Privatkunden meist gut. Wir beobachten aber, dass sich die öffentliche Hand gerne Zeit bis zum letzten Tag lässt. Die Betriebe werden vielleicht nicht die hohen Umsätze der Vorjahre halten können, aber ich rechne damit, dass Maler und Lackierer auch in den nächsten Jahren gut zu tun haben werden.

# Von Pinseln und Prager Fassaden

Bei seinen jährlichen Bildungsreisen verbindet der Vorstand der Düsseldorfer Malerinnung gerne Fachliches, Kulturelles und Geselliges. Viele Ziele kommen da infrage. In diesem Jahr entstand die Idee im Austausch mit Sonnen Herzog.

Bei einem Gespräch mit Obermeister Jörg Schmitz hatte Gerrit Robben, Verkaufsleiter bei Sonnen Herzog, das tschechische Storch-Werk erwähnt, und den Kontakt zu Thomas Steger, regionaler Vertriebsleiter bei Storch, vermittelt. So kam es, dass beide den Innungsvorstand zwei Tage lang begleiteten. Im Oktober reiste eine 15-köpfige Gruppe in die tschechische Hauptstadt und unternahm einen Werksbesuch bei Storch in Südostböhmen.

In Pelhrimov, rund 90 Kilometer von Prag entfernt, betreibt Storch ein Werk für Walzen, Pinsel und Kleinteile. „Es war super interessant, einmal die Produktion zu erleben. Fast alles läuft vollautomatisiert“, berichtet Gerrit Robben. Da der Nachhaltigkeitsgedanke bei Storch eine wichtige Rolle spielt, achtet der Wuppertaler Hersteller von Malerwerkzeug darauf, dass die Lieferwege kurz sind. So wird in Pelhrimov ausschließlich für den europäischen Markt produziert.

Ein weiteres Highlight der Reise: Bei einer Stadtführung lernten die Teilnehmer in Begleitung ihrer Partnerinnen die Sehenswürdigkeiten der Goldenen Stadt kennen. Klar, dass die historischen Gebäude der Prager Altstadt reichlich Gesprächsstoff boten und den Malermeistern kein Riss in den Fassaden entging. In einem Brauhaus klang ein erlebnisreicher Tag mit typischen Prager Spezialitäten aus. Mit dem Programm waren alle sehr zufrieden. „Es war eine runde Sache und eine tolle Truppe“, sagt Gerrit Robben. „Mit dem Wetter hatten wir ebenfalls Glück.“



Foto: Privat



Fotos: Privat

## Hilfe für Kinder in Brasilien

In den Herbstferien reiste der Düsseldorfer Malermeister Andreas Britz mit seiner Frau und seinen Töchtern, elfjährige Zwillinge, nach Brasilien. Dort engagierte sich die Familie zwei Wochen lang in einem Kinderhilfsprojekt.

Criança Amada – das bedeutet auf Portugiesisch „geliebtes Kind“ und ist der Name der Hilfsmission. Die Erkrather Gemeinde, in der die Ehefrau von Andreas Britz mit den Töchtern aktiv ist, unterstützt das Projekt. Die Initiative geht auf den Pastor der Christlichen Biblischen Gemeinde München, Theodor Friesen, zurück, der in Brasilien aufwuchs. Criança Amada liegt in der Küstenstadt Itanhaém, zwei Stunden von São Paulo entfernt. „Die Kinder leben dort teilweise im Müll und haben alle ein Schicksal. Es war sehr erschreckend für uns, die Armut zu sehen“, berichtet Andreas Britz. Bei Criança Amada haben bedürftige Kinder seit Februar auf einem 2000 Quadratmeter großen Grundstück eine Anlaufstelle, in der sie spielen können, eine warme Mahlzeit erhalten, ein paar Stunden am Tag Gemeinschaft, Zuwendung und praktische Hilfe erfahren.

Koffern angereist. Im Gepäck hatten sie Bastelsachen, Bücher, Sportartikel und Spielzeug, darunter Plüsch-Zebras von Profitec, die Sonnen Herzog beisteuerte. Andreas Britz war bei den Profitec-Anwendertagen zur Sonderedition von P 144 Matt Plus auf die Kuscheltiere aufmerksam geworden, und hatte in der Zentrale nach Spenden für die brasilianischen Kinder gefragt.

„Wir hatten die Aufgabe, ein Programm für die Sechs- bis Elfjährigen zu gestalten, uns mit ihnen zu beschäftigen und sie in Englisch und Deutsch zu fördern“, so Andreas Britz. „Die Kinder waren sehr neugierig auf uns und hatten ein großes Bedürfnis nach Zuwendung.“ Schon nach zwei Tagen sei das Verhältnis zu den Kleinen sehr herzlich gewesen. So habe die Reise einen tiefen Eindruck bei allen Familienmitgliedern hinterlassen. Wieder zurück in der Heimat, hilft der Malermeister weiter, Spenden für die Kinder von Itanhaém zu sammeln.

Familie Britz war zusammen mit zwei weiteren Familien aus dem Düsseldorfer Raum und zig

## Kunst aus Malerkrepp

K21, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf: Unterhalb der Drahtseil-Installation des Künstlers Tomás Saraceno in der Piazza haben Kinder ein riesiges, klebriges Netz aus Kreppband gesponnen. Sonnen Herzog spendete 1500 Rollen Malerkrepp für die Aktion am Diakonietag.



Foto: Andreas Endermann

## Neue Öffnungszeiten in Düsseldorf

„Nach den guten Erfahrungen an unseren anderen Standorten haben wir auch in der Zentrale eine Anpassung der Öffnungszeiten vorgenommen. Damit reagieren wir auf die Einkaufsgewohnheiten unserer Kundinnen und Kunden“, erklärt Stefan Orlob, Verkaufsleiter Düsseldorf. Seit Dezember schließt die Düsseldorfer Zentrale an den Werktagen eine halbe Stunde früher als bisher. Der Verkauf ist montags bis freitags von 6.30 bis 17 Uhr geöffnet. Bis 17.30 Uhr ist die Zentrale nach wie vor telefonisch erreichbar. Samstags können die Kunden zwischen 8 und 14 Uhr an der Pinienstraße 20 einkaufen und anrufen.



## NEU BEI SONNIT

Einfach  
überstreichen

Farbwechsel gefällig? Dann ist es praktisch, wenn sich der Wandbelag überstreichen lässt. Vliestapeten haben der lange favorisierten Raufaser inzwischen den Rang abgelaufen. Sonnen Herzog bündelt die beliebten überstreichbaren Wandbeläge in der neuen Kollektion „Provliés“.

**M**aximale Flexibilität ist der vielleicht größte Vorteil von überstreichbaren Vliestapeten. Außerdem überzeugen die soliden Qualitäten durch ihre unaufdringliche Optik und eine unkomplizierte Verarbeitung. Aus diesen Gründen entscheiden sich viele, die gerne Abwechslung in den eigenen vier Wänden haben, für Vlies. Ist wieder einmal ein neuer Look gewünscht, verändert ein Anstrich in einem anderen Farbton den Raumeindruck komplett – und das ohne viel Aufhebens.

Die Tapeten der neuen Sonnit-Kollektion können in Wandklebetechnik oder mit dem Kleistergerät verarbeitet werden. Die CE-zertifizierten Provliés-Qualitäten bieten Struktur von der Rolle und eine Vielzahl an individuellen Gestaltungsmöglichkeiten. Bei der 3D-Variante handelt es sich um einen Wandbelag mit einem speziellen Granulat. Nach dem Anstrich entstehen ein Zweifarbeeffekt und eine dreidimensionale Wirkung. „Provliés

Express“ vereint gleich zwei Vorteile: Zum einen ist der weiße Wandbelag zu hundert Prozent blickdicht, so dass ein Anstrich möglich, aber nicht erforderlich ist. Zum anderen hemmt er die Bildung von Schimmel.

Neu ist „Provliés Lehm“, der erste Wandbelag auf Lehm-basis zum Überstreichen. Die Qualität passt perfekt zu einer ökologischen und nachhaltigen Bauweise. Für besonders Umweltbewusste bietet sich auch „Provliés Grün“ an. Der strukturierte Wandbelag zum Überstreichen ist frei von PVC und Weichmachern.

Auch für die Decke gibt es ein spezielles Sonnit-Produkt in der Vlieskollektion. Wer die „Marburger Decke“ wählt, erhält nahtlose streiflichtfreie Deckenflächen. Die tuchmatte Ware wird wegen ihrer edlen Optik besonders geschätzt.

## Vom Nischenprodukt zum Megatrend

Vor 40 Jahren entwickelte Keim die weltweit erste wohngesunde Innenfarbe auf Silikatbasis. Biosil ist frei von Lösemitteln und Konservierungsstoffen, atmungsaktiv und schimmelwidrig. Mit dem Produkt begann der Siegeszug der Silikatfarben im Innenbereich.

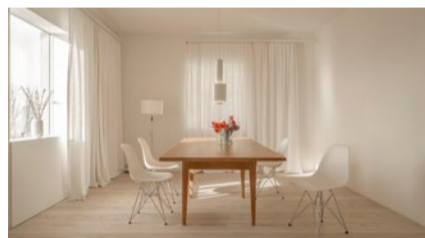
**G**esundes Wohnen ist heute ein Megatrend, der immer wichtiger wird. 72 Prozent der Bevölkerung liegt das Thema Wohngesundheit einer aktuellen Marktforschungsstudie zufolge am Herzen. Inzwischen ist bekannt, wie Gebäude durch ihre Bauweise und die Verwendung wohngesunder Baustoffe die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner positiv beeinflussen können. Doch vor 40 Jahren war Biosil ein Nischenprodukt, das zunächst für sensible Bereiche wie Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten entwickelt wurde. Silikatfarben fanden bis dahin fast ausschließlich im Außenbereich Anwendung. Dabei lag es nahe, ihre Diffusionsoffenheit auch im Innenbereich zu nutzen, wo sehr viel Feuchtigkeit entsteht und dadurch die Gefahr von Schimmelbildung groß ist.

Rund 12 Liter Feuchtigkeit produziert ein Vier-Personenhaushalt täglich beim Wohnen durch Duschen, Kochen, Wäschetrocknen und die Atemluft. Auch dämmende Baustoffe, Isolierglasfenster und reduziertes Lüften tragen dazu bei. Aus bauphysikalischer Sicht ist eine hohe Wasserdampf-Diffusionsfähigkeit das wichtigste Kriterium für einen ausgewogenen Feuchtehaushalt. Silikatfarben von Keim sind enorm wasserdampfdurchlässig. Im Baukörper enthaltene

Feuchtigkeit kann ungehindert und schnell nach außen abgegeben werden. Mit Keim Biosil gestrichene Wände bleiben selbst bei hoher Feuchtigkeitsbelastung „atmungsaktiv“ und trocken. Luftfeuchtigkeit kann nicht an den Wänden kondensieren. Damit ist Schimmelbildung, zum Beispiel hinter Schränken, an Fensterlaibungen oder in Bädern, weitgehend ausgeschlossen. Das gibt gerade in Wohnräumen, Schlaf- und Kinderzimmern das gute Gefühl, etwas Wesentliches für die Gesundheit zu tun.

Nach dem Streichen kann der Raum sofort nach dem Streichen wieder uneingeschränkt genutzt werden, eine unangenehme Geruchsbelastung durch Lösemittel bleibt aus. Darüber hinaus sind mineralische Wandfarben nicht brennbar. Das heißt im Brandfall: maximale Sicherheit, keine toxischen Gase und kein brennendes Abtropfen – das bestätigen Brandprüfungen in Deutschland und Großbritannien.

Die wohngesunden Eigenschaften sind ebenfalls durch unabhängige Stellen bewiesen. Keim Biosil erhielt das TÜV-Umweltsiegel und das Gütesiegel „Allergiker geeignet“ vom Deutschen Institut für Umwelt und Gesundheit (IUG). Als erste Wandfarbe überhaupt wurde Biosil auch mit dem



Fotos: Keimfarben

Umweltsiegel „natureplus“ ausgezeichnet. Der Anspruch, nachhaltige, wohngesunde Innenfarben herzustellen ohne Zusatz von Konservierungsstoffen, Lösemitteln oder Weichmachern, beschränkt sich bei Keim nicht auf Biosil. Heute bietet Keim ein komplettes Sortiment an Innenfarben in allen drei Nassabrießklassen, mit denen jeder Raum zu einem ästhetisch wertvollen, gesunden und sicheren Lebensumfeld wird. „Als Unternehmen verstehen wir unsere soziale Verantwortung auch als Verpflichtung zu gesundheitlich unbedenklichen Baumaterialien“, sagt Bettina Heyne, Bereichsleiterin Marketing und Innovation bei Keimfarben.

Seit 2022 tragen alle Innenfarben von Keim die Nachhaltigkeitszertifizierung „Cradle to Cradle Certified“ in Silber sowie das C2C „Certified Material Health Certificate“ in Gold. Diese Zertifizierung erhalten ausschließlich Produkte, die keinerlei Substanzen aus dem Verzeichnis verbotener chemischer Stoffe enthalten und weder eine Gefahr für die Gesundheit noch für die Umwelt bedeuten.

Bäder mit  
Wow-Effekt

Fotos: Erfurt

Eine Fototapete im Badezimmer? Kein Problem mit „Juicywalls“. Für die Verklebung und Versiegelung von digital gedruckten Fototapeten hat Erfurt ein spezielles Feuchtraumsystem entwickelt.

**F**liesenlose Badezimmer sind in. Eine Möglichkeit, die heimische Nasszelle in eine individuelle Wellnessoase zu verwandeln, ist eine Fototapete. Eine solche Bildfläche an der Wand zieht die Blicke auf sich, Wow-Effekt inklusive. Großflächige Motive wirken sehr ausdrucksstark und kommen im Wellnessbereich häufiger zum Einsatz. Bisher war es allerdings technisch sehr aufwendig, digital bedruckte Fototapeten im Nassbereich zu versiegeln. Der Wuppertaler Tapetenhersteller Erfurt hat nun eine Lösung gefunden.

Ob Nebelfeuchte oder Spritzwasser – in Duschen, Schwimmbädern und Wellnessbereichen sorgt Juicywalls für den notwendigen Schutz vor Feuchtigkeit. Das wasserdichte Feuchtraumsystem ist extrem widerstandsfähig und weist eine hohe Beständigkeit gegenüber UV-Strahlung und Reinigungsmitteln auf.

Erfurt Juicywalls besteht aus vier Komponenten: Grundierung, Systemkleber, 2K-PU-Beschichtung und Fugendichtstoff. Die gebrauchsfertige Grundierung, ein wässriges Gel auf Acrylharz-Basis, ist antibakteriell und troppt nicht. Der Systemkleber kommt ebenfalls gebrauchsfertig. Der transparente Oberflächenschutz beeinträchtigt die Farblichkeit der Tapete nicht und vergilbt auch nicht. Wie die 2K-PU-Beschichtung ist auch der Fugendichtstoff wasserdicht. Das geruchsarme Material schrumpft kaum und haftet hervorragend an Glas, Keramik und eloxiertem Aluminium. Die Produkte sind lösemittelfrei und zeichnen sich durch geringe VOC-Emissionen aus.

Die Verarbeitung des Feuchtraumsystems ist unkompliziert. So geht's: Zunächst wird der Untergrund mit der Grundierung beschichtet, danach wird der umgerührte Systemkleber aufgetragen. Dann legt der Verarbeiter die Fototapete in den Systemkleber ein und drückt sie an. Mit der Farbwalze trägt er daraufhin die 2K-PU-Beschichtung – zusammengemischt aus der PU-Beschichtung und dem Härter – auf. Im letzten Schritt wird die Tapete im Anschlussbereich mit Fugendichtstoff abgedichtet. Das Feuchtraum-System reicht für eine Wandfläche von 12 Quadratmetern. Nasszellen müssen im Vorfeld von Fachunternehmen mit einer funktionsfähigen Flächenabdichtung versehen werden.

Gestalterisch gibt es kaum Grenzen. Erfurt bietet nahtfreie Fototapeten aus strapazierfähigem Vlies-Material in Profi-Qualität an. Kundinnen und Kunden haben die Möglichkeit, Motive aus einer umfangreichen Datenbank auszuwählen. Aber auch individuelle Motive können realisiert werden. Maximale Größe: 50 mal 3,15 Meter.



# Gestaltung aus einem Guss

„Alles wird schön!“ ist das Motto von Maler Doege. Damit unterstreicht der Hildener Meisterbetrieb seinen ästhetischen Anspruch, der auch in seinen Ausstellungsräumen erlebbar ist. Armin Doege hat sich auf hochwertige Materialien und exklusive Verarbeitungstechniken spezialisiert und sich mit Komplettleistungen einen Namen gemacht. Sein Sohn Alexander führt das besondere Konzept des Familienbetriebs fort.



Fotos: Maler Doege

**B**is 1924 reicht die Unternehmensgeschichte zurück. Damals gründete Albert Doege im pommerschen Neustettin einen Malerbetrieb, wo er später auch ein Malerfachgeschäft und eine Lackierwerkstatt betrieb. 1949 machte die Familie einen Neuanfang in Hilden. Armin Doege übernahm den Betrieb von seinen Eltern Alfred und Elisabeth. Inzwischen trägt bereits die vierte Generation Verantwortung.

Alexander Doege entschied sich nach dem Abitur, die Ausbildung zum Maler und Lackierer im Familienunternehmen zu beginnen. Schon nach einem Jahr und drei Monaten konnte er die Ausbildung abschließen. Im vergangenen Jahr absolvierte der Junior die Meisterschule und erhielt im April seinen Meisterbrief. „Schon in der Ausbildung habe ich gemerkt, dass ich am liebsten im gestalterischen und kaufmännischen Bereich arbeite“, erzählt der 27-Jährige. Dazu hat er bei Maler Doege die Gelegenheit. Im Juli berief ihn sein Vater Armin, Jahrgang 1959, zum Geschäftsführer. „Die Zusammenarbeit ist über die Generatio-

nen hinweg sehr harmonisch. Jeder hat andere Ideen, wir nutzen Synergien und finden gemeinsam Lösungen“, so Alexander Doege. Seine Mutter ist im Büro des Familienunternehmens tätig.

29 Mitarbeiter sind derzeit bei Maler Doege beschäftigt, darunter 22 Handwerker, ein Innenarchitekt und Verwaltungsangestellte. Auf Wunsch gestaltet das Team nicht nur Oberflächen, sondern ganze Räume etwa mit Beleuchtung und maßgefertigten Möbeln. Um die Komplettleistungen anbieten zu können, schloss sich Maler Doege mit mehreren Handwerksbetrieben anderer Gewerke zusammen. Bei rund 80 Prozent der Aufträge sind mehrere Gewerke beteiligt.

Viele Stammkunden – für einige ist Maler Doege sogar europaweit tätig – suchen ausgefallene Interieurs. „Es wird wieder opulenter, extravaganter und verspielter, aber auch wärmer und gemütlicher“, beschreibt der junge Geschäftsführer den Trend. „Die unendlich individualisierbaren Möglichkeiten und die Produktvielfalt“ liebt der Malermeister am meisten

an seinem Beruf. Das Material bezieht der Betrieb bei Sonnen Herzog in Düsseldorf. „Sonnen Herzog zeichnet sich durch hohe Zuverlässigkeit aus. Das Verhältnis ist schon über viele Jahre sehr gut“, sagt Alexander Doege.

Manche Kunden lassen Maler Doege bei der Raumgestaltung komplett freie Hand. Das liegt auch daran, dass der Meisterbetrieb für Raumgestaltung, Maler- und Bodenbelagsarbeiten in seinen Showrooms zusammen mit seinen Partnern eindrucksvolle Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten zeigt. Bereits 1988 baute Armin Doege neben dem Betrieb an der Fuchsbergstraße sein erstes Beratungsstudio auf, in dem klassische und moderne Einrichtungslinien zu sehen sind. Heute gibt es zwei weitere Ausstellungen, eine in Hilden und eine in Essen. Nächstes Jahr wird auch in Düsseldorf ein Showroom eröffnet. Der Ausstellungsraum auf dem Betriebsgelände in Hilden wird derzeit renoviert und für das Jubiläumsjahr vorbereitet. 2024 feiert Maler Doege das 100-jährige Bestehen des Familienbetriebs.

## Online zum Seminar anmelden

Exklusiv für Profis organisiert Sonnen Herzog Seminare zu verschiedenen fachlichen Themen. Mit wenigen Klicks können sich Kundinnen und Kunden im Netz einen Platz sichern.

**I**m Internet informiert Sonnen Herzog über die aktuellen Weiterbildungsangebote für Maler und Bodenleger. Das Themenspektrum reicht von Kreativtechniken bis zur betrieblichen Ersthelferausbildung – praktische Übungen inklusive. Sowohl Auszubildende als auch Gesellen und Meister finden interessante Schwerpunkte, die eine Vertiefung oder eine Auffrischung wert sind.

Neu ist, dass nun auch die Anmeldung online funktioniert. Einfach das Anmeldeformular anklicken und am PC ausfüllen. Wichtig ist dabei nur, die Kundennummer des Betriebs bei Sonnen Herzog anzugeben. Die Bestätigung erfolgt dann per E-Mail. Alle Seminare finden in der Düsseldorfer Sonnen Herzog-Zentrale statt. In der Gebühr ist die Verpflegung inbegriffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Die nächsten Termine für das gefragte Seminar „Sachkunde Schimmelsanierung“ sind am 9. und am 30. Januar. „Die derzeit schon hohe Anzahl an Schimmelschäden in Wohngebäuden wird nach dem Winter noch einmal deutlich ansteigen“, prognostiziert Referent Arndt Christmann, vom TÜV Rheinland zertifizierter Fachberater für Schimmelpilzschäden.

Das Thema „Wärmedämmung“ wird im Januar in zwei Seminaren mit Meffert-Experten vertieft. Das Aufbau-seminar am 18. Januar richtet sich an Einsteigerinnen und Einsteiger. Das Seminar für Fortgeschrittene folgt am 25. Januar. Für die Buchung von beiden Seminaren reduziert sich der Preis.



## JOHANN'S TIPP

### GESUNDHEITSSCHUTZ ERNST NEHMEN

PSA VOC und PAK – die Abkürzungen erinnern Sie an einen Song der „Fantastischen Vier“? Nein, hier geht es nicht um Rap, sondern um ein Thema, das viele Malerkollegen allzu oft vernachlässigen: den Schutz der eigenen Gesundheit.

Malerinnen und Maler haben sehr oft mit Flüssigkeiten zu tun, die nicht gerade förderlich für die Gesundheit sind – denken wir nur an Anlauger, Fluote oder Salmiakgeist. Hinzu kommen flüchtige Lösemittel aus Lacken, die uns wohl noch eine ganze Weile begleiten werden. Leider unterschätzen viele Kollegen die Gefahr, die von diesen Substanzen ausgeht. Schutzmaßnahmen mögen lästig sein. Wer arbeitet schon gerne unter einer Maske oder mit Handschuhen, die das Feingefühl, das für Handwerker essenziell ist, beeinträchtigen? Trotzdem sind Schutzmaßnahmen bei der Verarbeitung bestimmter Substanzen unerlässlich. Zum Beispiel ist die Wirkung von chlorhaltigen Schimmelsprays auf die Lunge verheerend. Dass aromatische Lösemittel krebserregend sind, ist auch bekannt. Je öfter man solchen Einflüssen ausgesetzt ist, desto wahrscheinlicher ist eine Erkrankung. Anders ausgedrückt: Jedes Mal, wenn ich bei der Verwendung solcher Materialien eine Maske oder Handschuhe trage, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, gesund zu bleiben.

Daher der Appell: Denken Sie an Ihre Gesundheit und legen Sie Wert auf eine angemessene Schutzausrüstung! Sprechen Sie Ihre Sonnen Herzog-Berater und -Beraterinnen beim nächsten Einkauf an und vergewissern Sie sich, welche Schutzmaßnahmen bei Ihren Projekten erforderlich sind.

Die Expertinnen und Experten von Sonnen Herzog stehen Ihnen bei der Wahl der passenden Ausrüstung gerne zur Seite. Sie wissen: Gesundheitsschutz ist ein komplexes Thema. So sind nicht alle Handschuhe für die Arbeiten mit gefährlichen Flüssigkeiten geeignet. Ein Einweghandschuh ist zwar flüssigkeitsdicht, bietet aber keine ausreichende Chemikalienbeständigkeit, um zum Beispiel mit einem Fluot zu arbeiten. Eine FFP3-Maske schützt die Atemwege zwar vor Feinstaub, nicht jedoch vor organischen Lösemitteldämpfen. Ohropax ist möglicherweise bei allerlei störenden Geräuschen eine Hilfe, aber sicherlich nicht bei der Arbeit mit dem Presslufthammer.

Bleibt noch zu klären, was die Abkürzungen bedeuten, auf die man immer wieder stößt, wenn man sensibel für das Thema Gesundheitsschutz ist. PSA: Kurz für „Persönliche Schutzausrüstung“ im Sinne der PSA-Benutzungsverordnung (PSA-BV). VOC steht für den englischen Begriff „Volatile Organic Compounds“, das sind flüchtige organische Bestandteile wie Lösemittel. PAK ist die Abkürzung für „Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe“, wie sie zum Beispiel in alten, bituminösen Bodenklebern enthalten sind.

Haben Sie eine Frage an Johann? Dann schreiben Sie an [johann@sonnen-herzog.com](mailto:johann@sonnen-herzog.com). Johann antwortet Ihnen gerne!